

TÄTIGKEITSBERICHT

über die ersten vier Monate
zur Vorlage beim Innenministerium

von Thomas WIENINGER

Einsatzstelle:
„Jüdisches Zentrum in Oswiecim/Auschwitz“

Einsatzstelle:

Jüdisches Zentrum in Oswiecim/Auschwitz
Pl. ks. Jana Skarbka 5
32-600 Oswiecim, Polen
www.ajcf.pl

Trägerorganisation:

Österreichischer Auslandsdienst
A-6020 Innsbruck, Hutterweg 6
www.auslandsdienst.at

Auslandsdiener:

Thomas WIENINGER
Zivildienstbescheid-Nr. : 283372/1 III/7/ZDF/04
Tel.: +48/78 22 941 49
Höhenstr. 86
6020 Innsbruck, Österreichischer
oder
ul. Fika 6/2
32-600 Oswiecim, Polen

Dienstzeitraum:

1. August 2007 – 31. Juli 2008

Berichtszeitraum:

1. August 2007 – 30. November 2007

Einführung – Jüdisches Zentrum in Oswiecim/Auschwitz:

Der Name Auschwitz ist in Europa für fast jede Person ein Begriff, ein Begriff des Massenmordes¹, ein Begriff des Völkermordes an Juden/Jüdinnen, Roma und Sinti, ein Begriff für das Bestialische das in jedem Menschen stecken kann. Ist Auschwitz aber noch etwas anderes, unter einem anderen Namen, einer anderen Bedeutungen? Ja, Auschwitz oder Oswiecim² wie der Ort in der Landessprache heißt, ist eine kleine Stadt mit ca. 42.000 Einwohnern/Einwohnerinnen, eine Stadt mit einem normalen Leben mit normalen Leuten. Eine Stadt mit einer Geschichte, einer Geschichte die nicht nur die 6 Jahre unter den Nazis umfasst, sondern auch eine Zeit wo diese Stadt das „Oswiecimer Jerusalem“ genannt wurde. Für über 150 Jahre stellten die Juden/Jüdinnen zwischen 40 und 60 Prozent der Bevölkerung, regelmäßig die Mehrheit. Vor dem 2. Weltkrieg gab es über 20 Synagogen in diesem Ort, welche alle zerstört wurden, bis auf das Gebäude der „Chewra Lomdei Mishnajot Synagoge“. In diesem Gebäude gibt es heute wieder eine Synagoge, obwohl es in Oswiecim keine jüdische Gemeinde mehr gibt, und zusammen mit dem Nachbargebäude ist dort das „Jüdische Zentrum in Oswiecim/Auschwitz“, meine Einsatzstelle, untergebracht. Es wurde erst 2000 eröffnet (die Pläne dafür gab es schon länger) und versucht drei Hauptaufgaben zu erfüllen, (a) es stellt für jüdische Gruppen eine komplett eingerichtete Synagoge zur Verfügung, weil es hier und in der näheren Umgebung keine jüdische Gemeinde³ mehr gibt. Entweder kann diese vor/nach einem Besuch von Auschwitz für Gebete, Messen oder ähnliches von Juden/Jüdinnen verwendet werden, oder auch um Gruppen in das Judentum einzuführen; (b) es beinhaltet ein Museum, welches an die jüdische Vergangenheit des Ortes erinnert und (c) hat eine „Pädagogische Abteilung“, welche verschiedenste Projekte für Erwachsene und Oberstufen-AHS-Klassen macht.

Arbeitsaufgaben:

Wir, die Freiwilligen⁴, haben zwei Hauptaufgaben, zum einen die Rezeption zu besetzen (selbsterklärend) und zum anderen Führungen (in der Muttersprache oder Englisch) zu geben. Die Führungen können entweder nur durch das Zentrum sein, oder auch anschließend durch die Stadt, wobei natürlich eine besonderes Augenmerk auf die jüdische Vergangenheit gelegt wird. Die Museumsführung beginnt mit einem kurzen allgemeinen Überblick über die Stadt und geht dann näher auf das jüdische Leben und die jüdisch-christlichen Beziehungen ein. Der zweite Teil findet meist in der Synagoge statt und ist eine allgemeine Einführung in das Judentum, welche sich bei mir hauptsächlich nach dem Interesse der Gruppen richtet. Die Stadtführung geht über die jüdische Gasse zum Hauptplatz. Dort fokussiere ich mehr auf Oswiecim unter den Nationalsozialisten, den Versuch zusammen mit den IG-Farben eine Musterstadt „deutscher Ingenieurskunst“ zu errichten, ein „Bollwerk gegen Osten“. Den Abschluss bildet der geschändete jüdische Friedhof, wohin man alle jüdischen Grabsteine, welche in der Umgebung gefunden wurden, brachte.

1 russische Kriegsgefangene und slawische Bevölkerung, z.Bsp. christliche Polen/Polinnen waren die zweitgrößte Opfergruppe mit ~2.7 Mio. Opfern

2 Oswiecim (der polnische Name von Auschwitz) bezeichnet im heutigem Sprachgebrauch die Stadt und Auschwitz wird nur für die Konzentrations- und Vernichtungslager verwendet.

3 Die nächste jüdische Gemeinde ist in Bielsko-Biala, ca. 35 km entfernt.

4 Mit dem Begriff Freiwillige sollen alle Personen bezeichnet werden, welche ohne Bezahlung hier im jüdischen Zentrum arbeiten. Es gibt verschiedenste Gründe, warum die einzelnen Personen hier sind, was aber aus Sicht des Zentrum keinen Unterschied macht und alle gleich behandelt werden.

Weitere Arbeitsaufgaben:

- Wie in der Einführung schon angesprochen, ist es ein Problem, dass die Stadt und alles in der Stadt in den Hintergrund gegenüber den Konzentrations- und Vernichtungslagern gedrängt wird. Folglich gibt es auch kaum Besucher in der Stadt und noch weniger die beim jüdischen Zentrum vorbeikommen. Um dem gegenzuwirken werden Flyer in Oswiecim und im jüdischen Viertel von Krakau ausgelegt. Sich darum zu kümmern, dass bei unseren Partnerorganisationen immer genügend aufliegen, ist Aufgabe der Freiwilligen, d.h. eine/einer von uns muss einmal die Woche nach Krakau fahren.
- Die Homepage des jüdischen Zentrums ist in drei Sprachen, polnisch, englisch und deutsch, verfügbar. Da aber keiner/keine der permanent Beschäftigten deutsch kann, ist es immer Aufgabe der deutschsprachigen Freiwilligen, die Englische Version ins Deutsche zu übersetzen.
- Bei kleineren Arbeiten, wie z.Bsp. das Herrichten von temporären Ausstellungen, Vorbereitungen für Veranstaltungen, etc. ..., mitzuhelfen.
- Im MDSM (dt. IJBS) gab es eine Gruppe, die TEO (Tage Ethnischer Orientierung), welche 6 Kleingruppen umfasste, und jede sollte von einem/einer Freiwilligen/Freiwilliger betreut werden. Das MDSM hatte jedoch nur 4. Wir, meine ASF-Kollegin und ich, betreuten dann gemeinsam eine Gruppe mit. Einer/Eine von uns nahm immer am Gruppenprogramm teil und half am Abend die Reflexionsrunde zu leiten.

Einarbeitung:

Zur Einarbeitung für die Führungen gab man mir zwei Mappen und meinte, schau sie durch vielleicht findest du was interessantes. Daneben ging ich noch bei ein paar Stadtführungen von meinen Vorgängern mit und lernte direkt von ihnen, wie ich es machen kann. Den Rest, es kommen immer wieder Fragen, welche ich nicht beantworten konnte/kann, schaute/schaue ich im Internet nach, meistens auf Wikipedia oder haGalil.

Arbeitszeit:

Meine Arbeitszeit ist immer Montag bis Freitag von 9:00-17:00 oder von 10:00-18:00, je nachdem ob ich am Vor- oder Nachmittag an der Rezeption sitzen muss. Samstag ist immer frei und am Sonntag müssen es sich die Freiwilligen untereinander ausmachen, wer von 9:00 bis 18:00 arbeitet. Die Sonntagsarbeit wird/kann über einen Tag Zeitausgleich kompensiert werden, somit habe ich eine Arbeitszeit knapp über 40 Wochenstunden.

Persönlicher Eindruck:

An meiner Einsatzstelle gefällt mir besonders, dass wir Freiwillige aus verschiedenen Ländern sind, was bei den anderen Stellen in Oswiecim nicht der Fall ist. Zur Zeit haben gibt es Freiwillige aus Tschechien, Deutschland, Frankreich und Polen.

Bei meiner Arbeit fand ich es etwas gewöhnungsbedürftig, dass ich jedes Mal nur kurz Zeit habe, mich auf eine neue Gruppe einzustellen. Auf der einen Seite ist es höchst interessant, immer wieder neue Leute kennenzulernen, vielleicht verschiedenste Diskussionen zu führen. Auf der anderen Seite ist der Wechsel zu schnell, sind es zu viele verschiedene Leute in zu kurzer Zeit, was dazu führt dass ich die Motivation verliere näher auf die einzelnen Gruppen einzugehen.